



Sport Zürich

GC schnupperte an der Überraschung

Die NLB-Basketballer der GC Wildcats verloren gegen Leader Union Neuchâtel knapp 55:60. Sie überzeugten dabei vor allem durch unbändigen Kampf.

Von Oliver Loga, Zürich

Dramatischer hätte es kaum laufen können. 1,8 Sekunden vor der Schluss sirene setzte Youngster Vital Lüthi zum Dreipunktewurf an. Eine kleine Ewigkeit tänzelte der Ball unter dem Raunen des Publikums auf dem Korbring, doch er rutschte nicht durch das Netz und brachte damit auch nicht die Punkte zum Ausgleich für die GC Wildcats. Stattdessen kam NLB-Leader Neuchâtel noch zu zwei Freiwürfen und zum schmeichelhaften Endstand von 60:55. Die Zuschauer erhoben sich dennoch zum Applaudieren von ihren Plätzen. Mit einem derartig knappen Spielausgang hatte wohl niemand gerechnet.

Bereits vor Spielbeginn war die Zuversicht aufseiten der Hausherren getrübt. «Mit so vielen verletzten und kranken Akteuren wird es gegen ein Topteam wie Neuenburg enorm schwierig», prognostizierte GC-Wildcats-Präsident Philippe Kühni - aus gutem Grund: Die Spieler von Union Neuchâtel betreten das Parkett der Sporthalle Im Birch mit der beeindruckenden Visitenkarte von 9 Siegen aus 9 Spielen. Doch davon liessen sich die Zürcher zunächst nicht beeindrucken. Schnell zogen sie auf 6:0 davon und machten den Westschweizern das Leben schwer. 2:36 Minuten vor Ende des ersten Viertels gingen die Neuenburger erstmals in Führung. Die Wildcats kämpften aber wie die Löwen und schnupperten bis kurz vor dem Ende an der Überraschung - und das, obwohl sie die komplette Partie mit denselben fünf Spielern bestritten. «Gegen diesen übermächtigen Gegner sind uns Flügel gewachsen», resümierte GC-Coach Riet Lareida. «Doch trotz dieser tollen Leistung bin ich enttäuscht, dass wir nun mit leeren Händen dastehen.»

Rückkehr in NLA kein Thema

Die erwartete Niederlage gegen den Aufstiegsaspiranten schmälert das positive Zwischenfazit der GC Wildcats nicht. Sie belegen nach 10 Spielen Rang 8 und liegen damit weiterhin auf Playoff-Kurs. Ausserdem stehen die Grasshoppers im Cup-Achtelfinal. «Angesichts unseres schmalen Kaders und unseren grossen Verletzungssorgen können wir mit dem bisherigen Abschneiden durchaus zufrieden sein», sagte Kühni. Immerhin ist nach dem freiwilligen Rückzug aus der höchsten Schweizer Basketballliga beinahe die komplette Mannschaft ausein-



Trotz Verletzungssorgen überragten Yuanta Holland (r.) und die GC Wildcats zeitweise Leader Neuchâtel. Foto: Daniel Kellenberger

andergebrochen. Durch die dünne Besetzung könne im Training die Intensität keine 90 Minuten hochgehalten werden, klagt Trainer Riet Lareida.

Bereut haben die Verantwortlichen des Stadtklubs den Schritt in die NLB aber nicht. «Es gab aus finanzieller Sicht keinen anderen Ausweg», beteuert Kühni, der das Budget um zwei Drittel kürzen musste. «Und die NLB ist deutlich stärker als noch vor zwei Jahren. Sie hat ein sehr ordentliches Niveau.»

Am Saisonziel hat sich trotz der angespannten Personalsituation und der

ernst zu nehmenden sportlichen Konkurrenz nichts geändert. Die Wildkatzen wollen sich an den Playoff-Plätzen festkralen und am liebsten unter die Top 4. «Danach ist vieles möglich. Wir können in Bestbesetzung jeden schlagen», stellt Kühni mit gesundem Selbstvertrauen klar. Den hohen Anspruch untermauern sie gegen Neuchâtel.

Eine Rückkehr in die NLA ist aber unabhängig von den Resultaten vorerst ausgeschlossen. Zunächst müssen sich die GC Wildcats eine Klasse tiefer stabilisieren und ein solides Fundament auf-

bauen, das von einem starken Nachwuchs gestützt wird. «Wir müssen die Ressourcen der eigenen Junioren sorgfältiger pflegen und mit der Ausbildung früher und systematischer beginnen», fordert Lareida.

Genauso wichtig ist, dass sich die Marke GC im Zusammenhang mit Basketball in der Bevölkerung und bei den Sponsoren durchsetzt. Nur so ist ein nachhaltiges Vordringen in höhere Sphären möglich. Aber das ist ungeachtet des starken Auftritts gegen den NLB-Leader vorerst Zukunftsmusik.